

IMPULSE

Ausgabe
02 | 2024

fürs Leben



Heimat



Sekretariat Pater Josef Kentenich



Heimat

Die neue Ausgabe unserer „Impulse fürs Leben“ liegt vor Ihnen. Vermutlich fällt der Blick zuerst auf das Titelbild und das Wort HEIMAT.

Was haben diese aufgereihten Vogelhäuschen auf der Wiese mit dem Thema dieser Broschüre zu tun? Könnten sie mir etwas sagen? Wenn die Nistkästen genutzt werden, wird daraus ein Zuhause, ein Heim für die ausgeschlüpften Vögel. Lassen wir uns von diesem Foto anregen, bei dem Begriff „Heimat“ zu verweilen. Aus der Fülle dessen, was zu diesem Thema auf verschiedenen Ebenen zu sagen oder zu schreiben wäre, hier einige Überlegungen für den Alltag.

Angesichts der gravierenden Veränderungen in unserer Gesellschaft, der zahlreichen Kriegs- und Krisengebiete in vielen Teilen der Welt, der Naturkatastrophen und der größeren Mobilität, die erwartet wird, scheint die Sehnsucht nach Heimat größer geworden zu sein. Eine Feststellung, die uns im Kontakt mit Pilgern, die nach Schönstatt kommen, häufiger entgegenkommt. In einem alten Wanderlied heißt es: „Ich kann nicht nach Hause, hab keine Heimat mehr.“ Damit ist gemeint: Ich habe kein Herz, das mich aufnimmt, das mich birgt.

Doch was ist eigentlich Heimat? Würden wir jetzt eine Umfrage starten, kämen vermutlich so viele verschiedene Antworten, wie Personen befragt wurden.

Heimat ... das kann für die einen „Dorf“ oder „Haus“ bedeuten. Das kann der Ort sein, an dem man lebt, wo man „zu Hause“ ist. Heimat verbindet sich für viele Menschen mit etwas Schönerem, mit Geborgenheit und Zufriedenheit. Dabei denken sie meistens zurück an die Kindheit, an die Familie, an Freunde, an die Schule, an die Zeit mit Freunden und Bekannten, an die Pfarrkirche, in der sie getauft, zur Erstkommunion gegangen sind und gefirmt wurden, geheiratet haben ...

Heimat ist jedoch nicht nur ein Ort, ein Land, offenbar gehört noch mehr dazu. Es geht um Erfahrungen, Erlebnisse und Beziehungen. In einer Tagung, die sich mit dem Begriff „Heimat“ unter gesellschaftlichen Gesichtspunkten beschäftigte, hieß es unter anderem „Heimat ist eine bestimmte Haltung, also ist eine bestimmte Art und Weise, in der ich auf meine Welt zugehe und mir die Welt entgegenkommt“ (Hartmut Rosa) ... „Heimat ist, wenn ich mit Menschen die gleichen Werte teile.“ (Mutherem Aras)

„Wo wir Geborgenheit finden und geben, da ist Heimat.“ Mit dieser Aussage gibt uns Pater Kentenich eine ganz kurze Antwort zu seiner Erfahrung von Heimat. Betrachten wir sein Leben, dann fallen eher Beispiele für Trennung, für Ungeborgenheit, für Verbannung und Heimatlosigkeit auf.

Geborgenheit finden setzt aus Pater Kentenichs Sicht zunächst voraus, danach zu suchen. Und Heimat zu **geben**. Ob ich mich also beheimatet fühle, Geborgenheit erfahre, hängt auch von mir ab. Pater Kentenich hat

seine Zuhörer dazu angeleitet, zunächst eine natürliche Heimat zu schaffen, das heißt für ein Klima des An- und Aufgenommenseins zu sorgen. Dazu kann jede und jeder täglich beitragen durch die kleinen Zeichen der gegenseitigen Wertschätzung und des Wohlwollens.



Foto: M. Mainz

Pater Kentenich bleibt jedoch nicht allein bei den natürlichen Gegebenheiten stehen, er geht weiter und lenkt unseren Blick auf die Übernatur. Aus der eigenen Erfahrung heraus, weist er uns hin auf Maria, die sein ganzes Leben geprägt hat, die uns im Schönstatt-Heiligtum die besondere **Gnade der Beheimatung schenkt**.

Hier haben wir einen Ort, an dem wir willkommen sind, an dem uns die Gottesmutter anschaut und für uns da ist. Es ist ein Ort, an dem ich Heimat finden, aber auch

neue Kraft schöpfen kann, um weiterschreiten zu können. Ob die Gottesmutter uns diese Gnade schenkt, hängt mit von uns ab, hängt davon ab, ob wir den Weg zu diesem Heiligtum finden. „Suchet und ihr werdet finden, bittet und ihr werdet empfangen“ (vgl. Lk 11,9).

„Als ich vor einiger Zeit von einem Schönstattbesuch zurück, wieder in meiner Wohnung saß, überfiel mich plötzlich eine so große Sehnsucht nach diesem Ort. Ich entschied mich kurzerhand, einfach zum Abendsegen nochmals hinzufahren“, so beschreibt Frau K. ihre Erfahrung, hier Heimat gefunden zu haben.

„Wo wir Geborgenheit finden und geben, da ist Heimat“, diese Aussage von Pater Kentenich könnte uns durch diesen Mai und darüber hinaus begleiten. Suchen wir Orte auf, die uns selber Heimat geben, erinnern wir uns an positive Erlebnisse und Erfahrungen, vertiefen wir Beziehungen und schaffen dadurch ein Klima, in dem sich leben lässt.

„Darauf kommt es an, ... dass wir glauben lernen, dass Gott mich persönlich, mich mit meiner Eigenart, unermesslich lieb hat ... Wenn die Welt auf uns zeigt, das macht nichts! Umso mehr in Gott die Heimat finden!“

J. Kentenich, 28. Nov. 1937

Impulse für den Alltag

- Was bedeutet Heimat für mich, für mich ganz persönlich?
- Wie war es früher, wie ist es heute? Hat sich etwas verändert?
- Was sind meine positiven oder negativen Erinnerungen?

Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit, dass Sie mit Hilfe der Gottesmutter bei der Suche nach Heimat, Ihre Momente der Geborgenheit entdecken und mit anderen teilen können.

Sr. Gisela-Maria Mues

Zeugnisse

Mein Berufsalltag mit Pater Kentenich Zeugnis von Markus Reinert, Schönstatt-Männerbund

Wie lernte ich Pater Kentenich kennen?

Leider nicht persönlich. Er starb am 15. September 1968.

An erster Stelle waren es Personen, die mir den Gründer Schönstatts im Laufe der Jahre näherbrachten: Marienschwestern, Patres, Männer aus Schönstatt-Gliederungen. Sie hatten Pater Kentenich persönlich erlebt, jede und jeder auf eigene Art und Weise. Diese persönlichen Erlebnis- und Erfahrungsberichte waren für mich sehr beeindruckend und wirkten nachhaltig.

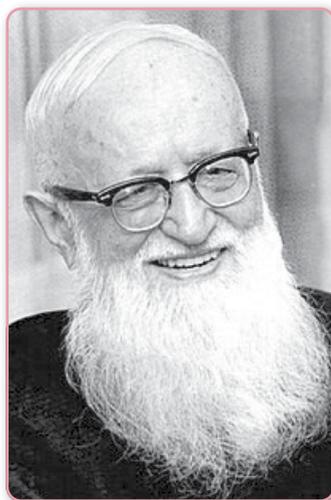
Durch die Lebensbeschreibungen „Häftling Nr. 29392“ und „Ein Leben für die Kirche“ erfuhr ich mehr aus der Vita des Gründers. Später informierte ich mich anhand von weiteren veröffentlichten Biographien über das Leben Pater Kentenichs.

Viele seiner Vorträge, besonders die pädagogischen, studierte ich ausführlich. Gerade die Vorträge „Am Montagabend“ enthalten viele Anregungen und Lebenshilfen. Vertieft wurde das Gelesene durch vorhandene Tonaufnahmen.

Auch die immer mehr publizierten Fotos, die den Gründer in verschiedenen Situationen und Begegnungen zeigten, und die inzwischen vorhandenen Filmsequenzen im Internet brachten ihn mir wieder auf andere Art näher.

Manchmal frage ich mich, ob und mit wel-

chen Anliegen ich zu ihm gegangen wäre, wie das viele Menschen taten, und welches Erlebnis ich gehabt oder welchen Ratschlag er mir gegeben hätte. Wesentlich wichtiger erscheint mir allerdings die Frage:



Wie wende ich die Pädagogik Pater Kentenichs im Alltag an?

Aus der Vielfalt des Gehörten und Gelesenen möchte ich einige Ansatzpunkte benennen, die mir in der Berufsarbeit mit psychisch kranken Menschen helfen und die mich begleiten und prägen.

„Wie wichtig es für uns ist, dass wir unser **Selbstvertrauen stärken!**“¹ Also Hilfe zur Selbsthilfe, damit ‚freie‘ Menschen werden. Da begegnet mir ein junger Mann, der

starke Ängste hat, sich in einer Gruppe aufzuhalten und sehr verunsichert ist. Er hat wenig Selbstbewusstsein. Seine psychische Erkrankung und Reaktionen seiner Umwelt haben seine Selbstbehauptungsfähigkeit sehr eingeschränkt. Was ist jetzt meine Aufgabe? Ich vermittele entsprechende Hilfsangebote, die das Selbstvertrauen des jungen Mannes stärken.

Eine andere Person fühlt sich ständig innerlich angespannt, umhergetrieben, kann es aber nicht ausdrücken und noch weniger damit umgehen. Bei dem Versuch, Ursachen zu finden und das Unausgesprochene in Worte zu fassen, begleitet mich das Wort Pater Kentenichs: „**Man trägt ein Problem unbewusst in sich, ahnt auch die Lösung, findet aber weder für das eine noch für das andere das rechte Wort. Plötzlich kommt jemand und spricht aus, was man selber ahnt und spürt und sucht, und sofort tritt eine starke seelische Entspannung ein ...**“²

Die junge Frau soll Skills - selbstwirksame Fähigkeiten - erlernen und selber anwenden. Oft steht die Erwartung im Raum, dass die Anwendung durch die Mitarbeitenden ausgeführt werden soll. Dann bekommen die Betroffenen von mir aus der Erziehungswerkstatt Pater Kentenichs den Hinweis: „**Wenn Sie wollen, müssen Sie das oder können Sie und sollten Sie das jetzt einmal überprüfen!**“³

„**Jetzt selbst mit überprüfen: Wie hat sich das bewährt? Müsste es nicht besser so sein, nicht?**“ – „**Nun bitte ich Sie, die dargelegten Gründe und die bisherigen Erfahrungen genauer zu überprüfen!**“⁴

Wenn Personen traumatische Erlebnisse und tiefe Verletzungen erlebt haben oder

sich missverstanden und ausgegrenzt fühlen, hilft mir das Gründerwort: „**Ehrfurcht auch vor dem Schicksal der Menschenseele (haben). Wie glücklich ist ein Menschenkind, wenn es sein Schicksal darlegen kann. Gott hat die Seele so geführt.**“⁵

Eine andere Person fällt immer wieder in „alte“ Muster zurück. Es gibt viele Versuche und doch tritt fast keine Änderung ein. Eine solche Situation ist ziemlich frustrierend. Dann wird für mich ein Ratschlag Pater Kentenichs ganz konkret: „**Wir sollen auf der ganzen Linie das Vertrauen pflegen, auch ein gesundes Selbstvertrauen, ein gesundes Menschenvertrauen und ein gesundes Gottvertrauen. Und das ist die Lösung heute bei vielen seelischen Krankheiten!**“⁶

Etwas, was mir in meiner beruflichen Tätigkeit fast täglich mehr deutlich wird, ist der grundsätzliche Hinweis Pater Kentenichs: „**Seelenführung**“ – angewandt auf die Begleitung von psychisch erkrankten Menschen – „**ist ihrem Wesen nach Dienen!**“⁷.

Markus Reinert,
Diplom-Sozialarbeiter,
arbeitet seit über 25 Jahren im
sozialmedizinischen Bereich.

Seit 2011 Mitglied im Schönstatt-Männerbund
und dort seit 2022 in Leitungsfunktion.

¹1913

²September 1948

³26. Februar 1963

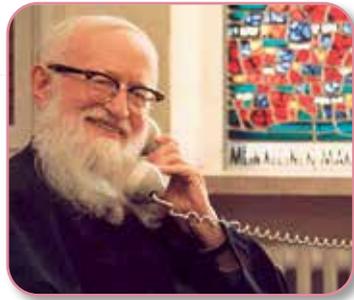
⁴28. Februar 1963

⁵August 1924

⁶August 1933

⁷August 1924

ER HILFT



ARBEITSSTELLE GEFUNDEN

Auf der Suche nach einer Arbeitsstelle, die mich erfüllt, war ich mutlos und hilflos, ob das noch Wirklichkeit werden könnte. Ich war mittlerweile 58 Jahre alt und dann wird es nicht leichter. Inzwischen habe ich eine Arbeit gefunden, in der ich mich verwirklichen kann. Dazu bin ich in ein Team gekommen, in dem ich es nicht besser haben kann. Meine Gruppenkolleginnen sind super nett und wir verstehen uns – trotz der Unterschiedlichkeiten – gut. Danke für die Gebeterhörnung.

September 2023 – B. H.

EIN NEUES SOFA

Ich habe mir vor einem halben Jahr neue Möbel gekauft. Leider kamen diese fehlerhaft bei mir an und es sah so aus, als ob mein Wunsch, das Sofa gegen ein Neues auszutauschen, ein Traum bleiben würde. Der Chef des Möbelhauses sah sich die Schäden an und bemerkte, dass man diese ja nicht sehen könne, da die Lehne Richtung Fenster stehen würde. Auch die vom Möbelhaus engagierten unabhängigen Gutachter sahen wenig Chancen für meinen Wunsch. Ich blieb standhaft und habe nochmals meinen Wunsch bekräftigt, dass nur ein neues Sofa infrage käme. Lange hörte ich nichts vom Möbelhaus und ich wurde schon unruhig. Meine täglichen Gebete ließen mich ruhig werden. Es wird schon gut gehen. Letzte Woche bekam ich eine E-mail, dass ein neues Sofa in Auftrag gegeben wurde. Ich weiß, dass ich das Pater Kentenich und der Gottesmutter zu verdanken habe.

September 2023 – B. H.

SCHUTZ ERFAHREN

Ich wurde am 10. Mai 2023 von einem schweren Schlaganfall getroffen und war rechtsseitig gelähmt. Nach drei Wochen Krankenhaus und sechs Wochen Reha war ich wieder gut hergestellt. Ich bin sehr zufrieden, dass ich daheim meine Hausarbeit fast wieder allein machen kann. Pater Kentenich hat mir wunderbar geholfen. Ich spüre, dass ich unter seinem Schutz stehe. Mein Dank und mein Vertrauen sind sehr groß. Vielleicht können Sie meinen Dank veröffentlichen!

Januar 2024 – H. B.

EIN LANGER WEG

Ich habe seit Jahren mit schweren psychischen Problemen gelebt. Irgendwann steckte ich in so einer tiefen Krise, dass ich mich sogar mit Selbstmordgedanken beschäftigt habe. Da ich bei den Marienschwestern zur Schule gegangen war, kannte ich Schönstatt ein wenig. So habe ich mich in meiner großen Not mehr mit Schönstatt und Pater Kentenich beschäftigt und auch häufiger das Schönstatt-Zentrum in meiner Nähe besucht. Ich habe viele Novenen zu Pater Kentenich gebetet und nach jeder Novene gemerkt, dass es mir immer besser geht, bis irgendwann die trüben Gedanken komplett verschwunden waren. Es war ein sehr lan-

ger Weg, aber heute kann ich mit großer Dankbarkeit sagen, dass es mir gut geht. Meine Geschichte soll auch anderen Menschen Mut machen, sich in Schwierigkeiten mit großem Vertrauen an Pater Kentenich zu wenden. Darum bitte ich um Veröffentlichung.

Februar 2024 – M. T.

REHAMASSNAHME GENEHMIGT

Mir ging es gesundheitlich nicht gut und mein Hausarzt hatte mir empfohlen, eine Reha zu machen. Wir haben einen Antrag gestellt, aber eine Absage bekommen. Auch auf einen von mir eingelegten Widerspruch bekam ich erneut eine Absage. In dieser Situation sagte ich zu meinem Arzt: „Dann soll es nicht sein!“ Doch dann habe ich in einer Novene alles der Gottesmutter und Pater Kentenich anvertraut und einen weiteren Antrag gestellt. Nach ein paar Tagen erhielt ich eine Zusage. Ich bin überzeugt, dass Pater Kentenich mir geholfen hat, und bitte um Veröffentlichung.

März 2024 – M. K.

HOFFNUNG IN AUSWEGLOSER SITUATION

Meine Freundin war an Leukämie erkrankt. Mein Mann und ich sind in diesem Anliegen zur Gnadenkapelle nach Vallendar gefahren, um eine Kerze anzuzünden. Auch habe ich meiner Freundin einige Informationen über Pater Kentenich mit auf den schweren Gang gegeben. Das ist jetzt fast 2 ½ Jahre her. In der Zwischenzeit wurde eine Spenderin für eine Knochenmarktransplantation gefunden und meine

Freundin hat diese überstanden. Ich habe jeden Abend mein Gebet an Pater Kentenich gerichtet. Ihr Mann hat durch diese schwere Zeit tiefer zum Glauben gefunden und konnte besser mit der ganzen Situation umgehen. Heute können wir sagen: Meine Freundin hat die Leukämie besiegt. Sie ist ein absolut positiver und optimistischer Mensch geblieben und baut selbst ihr Umfeld immer wieder auf. Wir danken Pater Kentenich, dass er auch in ausweglosen Situationen Hoffnung gibt und uns alle durch diese Zeit trägt.

März 2024 – S. H.

OHNE SCHÄDEN ERWACHT

Die Mutter einer Freundin hatte eine Operation, bei der es zu Komplikationen kam. Sie ist aus der Narkose nicht richtig erwacht und die Ärzte waren ratlos, ob ggf. eine unentdeckte Epilepsie oder ein Schlaganfall der Grund dafür sein könnten. Meine Freundin war komplett hoffnungslos. In dieser großen Not habe ich mich an Pater Kentenich gewandt. Schon am nächsten Tag ist die Mutter ohne bleibende Schäden und geistig fit erwacht. Vielen Dank an Pater Kentenich für diese und alle anderen Hilfen in kleinen und großen Sorgen.

März 2024 – S. H.





Herzliche Einladung zu einem Besuch im Pater Kentenich Haus

Öffnungszeiten

dienstags bis freitags 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

samstags/sonntags 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Auf Anfrage sind Filmpräsentationen und Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich. Eintritt frei! Telefon: 0261 6404-411
E-Mail: pater-kentenich-haus@s-ms.org

Am Montag- abend...

Pater
Josef Kentenich

Mit Familien
im Gespräch

Aus dem
Vorsehungsglauben
leben

22

Schönstatt-Verlag

Aus den Schriften von Pater Josef Kentenich

NEU

In der Reihe „Am Montagabend ...“ werden die Vorträge veröffentlicht, die Pater Josef Kentenich (1885 – 1968) im Zeitraum von 1955 bis 1964 für Ehepaare in Milwaukee/USA gehalten hat.

Im 22. Band „Aus dem Vorsehungsglauben leben“ zeigt Pater Kentenich, wie es dem modernen Menschen gelingen kann, eine Heimat im Herzen Gottes zu finden und von da aus alle Situationen des Lebens meistern zu lernen. Der Zentralgedanke ist die tiefe Überzeugung, dass Gott Vater ist und jeden Menschen persönlich liebt. Er hält die Fäden unseres Lebens in seiner Hand und führt uns sicher zum Ziel. Pater Kentenich ermutigt die Zuhörer, die Hand der Gottesmutter zu ergreifen und sie zu bitten, von ihrem Glauben an die weise Führung Gottes durchdrungen zu werden.

14,90 Euro

Bestellungen an:

Schönstatt-Verlag

Hillscheider Straße 1

56179 Vallendar

Tel.: 0261/6404-300

E-Mail:

schoenstatt-verlag@s-ms.org

Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar

Telefon: 0261 6404-410

E-Mail: sekretariat@pater-kentenich.org

www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Sr. Gisela-Maria Mues

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt

Josef-Kentenich-Weg 1

8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

LIGA-Bank

IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36

BIC GENODEF1M05

Alle, die die „Impulse fürs Leben“ erhalten,
sind täglich am Gnadentort Schönstatt ins Gebet eingeschlossen.